



FC vs. VfL Borussia M' Gladbach /// Schwaadlappe Nr. 63 /// 13.11.2010 /// Auflage: 3.500

Hallo FC-Fans!

Es sollte uns nicht vergönnt sein. Sieben Tage lang erfreute sich das FC-Herz an einem endlich noch einmal überzeugenden Spiel gegen den HSV, es war eine Art Befreiungsschlag im Druckkessel Müngersdorf – zumindest für die Mannschaft. Aber eben nur sieben Tage lang hielt der positive Eindruck der Mannschaft, in Nürnberg sahen die mitgereisten FC-Fans dann wieder eine enttäuschende Leistung. Und nun?

Nachdem wir auf den folgenden Seiten auf die Spiele gegen den HSV und den 1. FC Nürnberg zurückgeblickt haben werden, werfen wir erneut einen etwas präziseren Blick auf die Situation des Vereins.

Die momentane Phase nagt an uns allen. Keiner weiß, was uns in den verbleibenden 23 Spielen noch erwartet. Das ist Fußball – und Leiden. Mit erst acht Punkten aus elf Spielen ist die Situation immer noch gefährlich und ausgerechnet heute erwarten wir die Bauern in der Stadt am Rhing. Am Mittwoch folgt dann die FC-Jahreshauptversammlung, die schon jetzt einen enormen Druck auf die Verantwortlichen ausübt.

Fakt ist, dass nach dem 3:2-Sieg gegen Hamburg die Hoffnung da war, dass sich die Mannschaft endlich gefunden hat. Gründe dafür gab es genug: Kämpferische Einstellung, gute Offensivaktionen und ein zusammenspielendes Sturmduo.

Das alles hat beim 1:3 in Nürnberg jedoch wieder gefehlt. Von Kontinuität kann nun wieder keine Sprache sein. Und es fehlen teilweise adäquate Nachzügler auf der Bank, die ein Spiel wiederbeleben oder Druck auf die Startelf ausüben könnten. Das ist eine bekannte These aus der letzten Saison, im Sommer sollte dieses Problem eigentlich behoben werden.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Elf beim heutigen Spiel gegen BMC gibt. Wir unterstützen die Mannschaft und den Trainer zu 100%! Unsere kritische Meinung gegenüber dem Sportmanager Michael Meier haben wir bereits durch Spruchbänder, Gesänge und auch persönlich geäußert. Daran hat sich nichts geändert, auch nicht nach dem Sieg gegen den HSV. Wie die Verantwortlichen das Handeln der letzten Monate und Jahre auf der Jahreshauptversammlung verteidigen werden (es ist Zeit für eine Bilanz!), bleibt offen.

Wie bereits erwähnt blicken wir im Folgenden also noch einmal ausführlich auf die Situation des Vereins. Dabei spielt auch das Treffen zwischen Fanclub-Vertreter und Vereinsverantwortlichen aus der letzten Woche eine Rolle.

Außerdem findet Ihr in diesem Schwaadlappe noch einmal einen Hinweis auf unser Fanzine Mentalita Kölsch sowie die Mütze und das T-Shirt, die wir derzeit anbieten.

Zum heutigen Spiel gegen Mönchengladbach erhielten einige FC-Fans erneut Stadtverbote für den Kölner Westen. Auch darüber werden wir Euch noch einmal informieren.

Das Spiel wird eingeleitet von einer Choreo, deren Motto alle FCler mal wieder zusammenschweißen sollte. Es ist wichtig, in dieser schwierigen Phase zusammen zu halten. Wir sind der Verein, wir lieben ihn und die Stadt. Und heute gilt es für diese Liebe einzustehen – alles für den Verein zu geben! Auf geht's zum Derby-sieg!!! Weiß und rot sind wir bis in den Tod, dieser Virus lässt uns nie mehr los!

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Rückblick: 1. FC Köln – Hamburger SV 3:2



Nur vier Tage nach dem Pokalsieg gegen 1860 München stand das nächste Heimspiel auf dem Programm. Dieses Mal ging es in der Bundesliga gegen den HSV. Zwar konnte die Mannschaft im Pokal mit einer deutlich überzeugenderen Einstellung als zuletzt gewinnen, doch ist die Situation und der Druck in der Bundesliga im Moment weitaus höher.

Platz 18 und mal wieder erst neun geschossene Tore, dazu der Eindruck der letzten Spiele. Ein Sieg gegen den HSV musste unbedingt her.

In den zwei Stunden vor Anpfiff sammelten wir für die Choreo, die wir gegen den BVB durchgeführt haben, Spenden. Zusammengekommen sind dabei 5821,25 Euro. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Euch noch einmal ganz herzlich für Eure Spenden!

Noch vor Spielbeginn gingen im Stadion erneut die ersten Spruchbänder gegen unseren Sportmanager Michael Meier und den Präsidenten Wolfgang Overath hoch. Die Gesänge waren heute aber nicht in der Form präsent wie im Pokalspiel, da es wirklich galt, die Mannschaft zum Sieg zu tragen. Nichtsdestotrotz bleibt unsere Kritik am Sportmanagement bestehen!

Wir präsentierten zum Intro einige Schwenkfahnen und Doppelhalter, bevor es auf dem Platz schon früh hoch hergehen sollte.

Nach gerade einmal elf Minuten war es Novakovic, der zum 1:0 traf. Vier Minuten später konnte Petric ausgleichen, weitere zehn Minuten später stand es schon 2:1 für den HSV. Doch auch dieser Spielstand hatte keine lange Haltbarkeit. Es war wieder Nova, der zum Ausgleich treffen konnte.

Selten haben die FC-Fans in der nahen Vergangenheit ein so packendes, aber auch überzeugendes Spiel unserer

Elf gesehen. Das merkte man auch auf den Rängen. Die Stimmung war besser als zuletzt, die Fans sahen, dass die Mannschaft ihren 12. Mann brauchte und dass die Unterstützung auch fruchtete.

Im Gästeblock wurde während der ersten Halbzeit eine kleine Choreo unter dem Motto „Am Ball bleiben, Hamburg“ durchgeführt. Blaue und weiße Strandbälle wurden im Block verteilt und werteten Gesänge mit Armbewegung auf. Untermalt wurde die Choreo von Pyrotechnik. Zwar war die Aktion nett anzusehen, eine preiswürdige Choreo war es jedoch nicht. Dass bei dem Einsatz von Pyrotechnik erneut Pfeife aufkamen, zeigt, dass noch viel Überzeugungsarbeit vor uns liegt – bei Fans, Vereinen und Verband –, damit Pyrotechnik als Stilmittel akzeptiert wird. Ansonsten fiel der Gästeblock einige wenige Male durch Gesänge auf.

In der Halbzeitpause galt es erst einmal durchzuatmen, bevor die zweite Halbzeit in der Kurve und auf dem Platz nicht ganz mit der Ersten mithalten konnte. Dennoch präsentierte sich Köln heute endlich noch mal von seiner guten Seite. Die Stimmung konnte, bis auf ein kleines Tief in der Mitte der zweiten Hälfte, einigermaßen überzeugen, was nicht zuletzt daran lag, dass auch die Mannschaft weiterhin ganz ansehnlichen Fußball zeigte. Die Angst, das Spiel doch noch zu verlieren, plagte die FC-Fans nicht wie sonst, wenn es unentschieden steht – ein gutes Gefühl, das sechs Minuten vor Ende der Partie sogar noch getoppt werden sollte.

Zum dritten Mal an diesem Nachmittag war es Nova, der ein Tor schoss und den 3:2-Entstand besiegelte.

Die Südkurve war fortan in Extase und die Mannschaft brachte die drei Punkte über die Ziellinie. Endlich wieder gewonnen!

Ein Wunder, was in einer Woche am Geißbockheim passiert ist. In Hannover eine enttäuschende Leistung, am Sonntag die Trainerentlassung und Beförderung von Frank Schaefer – der unser volles Vertrauen genießt – zum Cheftrainer, am Dienstag eine sportlich durchschnittliche Leistung, aber einem klaren Sieg im Pokal und nun die endlich noch einmal sportlich überzeugende Leistung gegen Hamburg.

Doch musste uns allen bewusst sein, dass das nur der Anfang einer Aufholjagd sein durfte! Dass die Mannschaft in der Vergangenheit nicht unbedingt über mehrere Spiele hinweg kämpferische und spielerische Leistung erbringen konnte, ist hinlänglich bekannt. In Nürnberg sollte an die Leistung angeknüpft werden, um weitere Punkte im Kampf um den Klassenerhalt zu ergattern. Sollte...

Danke für die Choreo-Spenden!

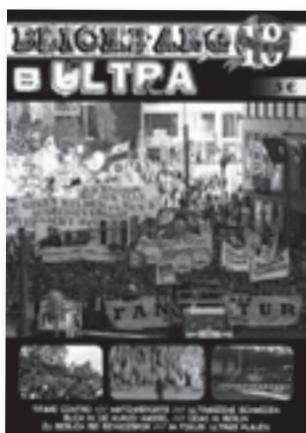
Nachdem wir gegen den BVB eine Choreo über die gesamte Südkurve durchgeführt haben, folgte beim Heimspiel gegen den Hamburger SV eine Spendenaktion unserer Gruppe. Im Stadionumlauf hatten alle Stadionbesucher die Möglichkeit, sich finanziell an der Choreo zu beteiligen. Am Ende kam die stolze Summe von 5821,25 Euro zusammen. Dafür möchten wir uns bei Euch ganz herzlich bedanken!

Die Choreo gegen den BVB hat insgesamt 8075,59 Euro gekostet. Die hohen Kosten entstanden zum Beispiel durch die 13000 Papptafeln aus Glitzerfolie, die Blockfahne mit einem Radius von 23 Metern, die Spruchbänder mit einer Gesamtfläche von rund 600 qm und die besondere Technik, die wir für die Choreo anwandten. Statt die Schriftzüge, Muster und Logos zu malen, wurden die farbigen Flächen ausschließlich mit roter und schwarzer Folie geklebt.

Nach einer erneuten Choreo zum heutigen Heimspiel gegen Mönchengladbach habt Ihr beim kommenden Heimspiel gegen Wolfsburg wieder die Möglichkeit, für die Choreos zu spenden.



||||| Schwaadlappe |||||



Blickfang Ultra Nr. 18

Vor wenigen Tagen erschien die 18. Auflage des überregionalen Fanzines „Blickfang Ultrà“. Auf gewohnten 96 Seiten erwarten Euch unter anderem folgende Themen:

Ausführlicher Rückblick auf die Fandemo in Berlin mit Chronik des Tages, Kommentaren der Teilnehmer [unser Statement wurde fälschlicherweise nicht abgedruckt] u.v.m.; Matchreport Karpaty Lviv vs. Borussia Dortmund aus Sicht der Gäste; ausführliche Vorstellung der Faninitiative Pro Regionalliga-Reform 2012; Ultraszene in Schweden und wie immer einige Fotoseiten.

Das Heft kostet 3 Euro. Weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeiten der Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.blickfang-ultra.de

Rückblick: 1. FC Nürnberg – 1. FC Köln 3:1

Nachdem unser Team in den letzten beiden Spielen im Pokal gegen 1860 und in der Liga gegen den HSV endlich zwei Siege in Folge einfahren konnte, ging es an einem nasskalten Novembermorgen für unsere Gruppe im Bus Richtung Franken, wo unser geliebter 1. FC Köln gegen den Glubb aus Nürnberg, welcher eine bis dato sehr solide Saison spielte, antreten sollte.

Galt es zuallererst, die Erfolge aus den letzten beiden Spielen zu bestätigen, so fuhr doch der ein oder andere Gedanke an die darauffolgende Woche schon mit, in der nicht nur die fünfte Jahreszeit beginnt, sondern auch das Derby gegen die Bauern aus MG ansteht.

Nach unproblematischer Ankunft am Gästeblock gelang-

wirkten in ihren Aktionen arg verunsichert und operierten meist mit langen Flankenbällen, welche jedoch kaum Gefahr verursachen konnten. Relativ überraschend ging der FCN in der elften Minute mit einem Sonntagsschuss von Hegeler mit 1:0 in Führung. Keine fünf Minuten später glich Geromel nach einer Ecke per Kopfball jedoch wieder aus. Schön zu sehen, dass unsere Mannschaft immer öfter Moral beweist und inzwischen gerade bei Standards Gefahr ausstrahlt! In den letzten Jahren war dies eher Mangelware...

Unser Team überließ in der Folge wieder dem Glubb das Spiel, welcher daraus bis kurz vor der Hälfte jedoch kein Kapital schlagen konnte: Gündogan kam in der 43. Minute nach einer Flanke von Schieber, welchen die rechte Abwehrseite des FC des Öfteren nicht kontrollieren



ten alle Materialien mehr oder weniger unproblematisch in denselben, welches gerade in Bayern nicht immer selbstverständlich ist. Schmückten die meisten bekannten Kölner Zaunfahnen auch den Gästeblock, so musste ein jeder erkennen, dass am heutigen Nachmittag sehr viel weniger Kölner mit ihrer Mannschaft in die weite Welt gezogen waren, um sie zu unterstützen. Schade, denn gerade nach dem Trainerwechsel und dem kleinen Aufschwung der Mannschaft braucht unser Club jeden, der ihn nach vorne schreit!

Vor Spielbeginn präsentierten die Kölner Gruppen das übliche Fahnen- und Doppelhalter-Intro, während auf Nürnberger Seite eine Choreo der Ultras Nürnberg zu sehen war: Rot-schwarz-roter Hintergrund mit dem Emblem der UN94 auf einer Blockfahne, welches von einem „Ultras 1994“-Spruchband eingerahmt wurde. Simpel, aber fein anzuschauen.

Das Spiel begann seitens des FC sehr verhalten. Die Spieler

konnte, trotz einer Kölner Überzahl im Strafraum frei zum Kopfball und traf. Solche Aneinanderkettungen von Fehlern und Unkonzentriertheiten, wie gerade in dieser Situation geschehen, sind einfach nur unnötig. Halbzeitpfiff. Die zweiten 45 Minuten begann der FC deutlich motivierter und engagierter und erarbeitete sich einige Chancen, welche leider nicht genutzt werden konnten. Trotz optischer Überlegenheit auf dem Feld sprang jedoch aufgrund der konzentrierten Nürnberger Defensive nichts Zählbares heraus. So war es ganz verständlich, dass mehr gewagt werden musste und sich Räume für die Nürnberger zum Kontern eröffnen würden. Einen solchen schlossen sie in der 90. Minute durch Schieber ab: 3:1. Abpfiff! Supporttechnisch startete der Kölner Block am heutigen Nachmittag recht motiviert, jedoch fehlte bei diversen kölschen Klassikern des Öfteren die Durchschlagskraft. Die miserable Akustik des Frankenstadions tat ihr übriges dazu. Dennoch kann der Support, betrachtet man die

Akustik sowie den bei weitem nicht ganz gefüllten Gästeblock, als ordentlich bezeichnet werden. Der Böller, der nach dem Ausgleich aus dem Block auf die Tartanbahn geworfen wurde, war natürlich wieder äußerst unnötig! Böller, Werferei und die Werferei von Böllern bringt uns im Vorhaben, Pyrotechnik endlich zu legalisieren, nicht weiter!

Von Nürnberger Seite aus vernahm man das ein oder andere Mal einen Gesang. Kontinuität war auf beiden Seiten nicht vorhanden. Insgesamt also eher ein unspektakuläres Spiel auf den Rängen.

Betrachtet man die Tabelle nach dem Spieltag, wird einem die Bedeutung des kommenden Derbys umso deutlicher: Mannschaften, die eigentlich mit uns auf

einer Augenhöhe stehen (sollten), haben in dieser Saison schon ordentlich gepunktet. Mannschaften, die eigentlich im oberen Tabellendritt spielen, stehen direkt vor unserer Nase und werden sich in den nächsten Wochen so langsam aber sicher wieder fangen. Nur ein Team steht hinter unserem geliebten FC. Das der Bauern. Und diese gilt es, zu schlagen!

Ganz klar: Unsere Mannschaft hat gerade in den ersten 45 Minuten zu wenig investiert, in entscheidenden Situationen entscheidende Fehler gemacht und eine bittere Niederlage kassiert. Die Mannschaft darf sich nun von der Niederlage nicht allzu sehr beeindrucken lassen, will sie gegen BMG erfolgreich sein.

Geschlossen zum Derbysieg!

////////// Schwaadlappe //////////

Mentalita Kölsch – Traditions-T-Shirt – rot-weiße Mütze

An dieser Stelle möchten wir Euch noch einmal auf unser Fanzine und zwei Artikel aufmerksam machen:

Vor einigen Wochen brachten wir das **Mentalita Kölsch Nr. 15** heraus. Das Fanzine gibt Euch einen Einblick in Themen, die uns rund um die Gruppe und den Verein beschäftigen, dazu könnt Ihr auch Spielberichte aus unserer Sicht lesen. Es gibt nun noch ein paar wenige Exemplare.

Über die Bezugsmöglichkeiten könnt Ihr Euch an unserem Stand informieren. Das Heft kostet 4 Euro und ist komplett in Farbe gehalten. Es besteht die Möglichkeit, das Heft auch per Versand zu bestellen.

Die Kontaktadresse lautet fanzine@wh96.de.

Darüber hinaus haben wir noch ein paar wenige **T-Shirts des Motto „Tradition verpflichtet“**. Abgebildet ist die Meistermannschaft aus dem Jahr 1962 nach dem Finalsieg gegen den 1. FC Nürnberg - der endgültige Beginn der erfolgreichen Zeit unseres Vereins. Um an den einfachen Fußball, die bedingungslose Hingabe für den Verein und die Ehrlichkeit des Spiels zu erinnern, zierte der kleine Schriftzug „Volkssport Fußball erhalten“ das Bild. Im Nacken ist der Schriftzug „Original 1948“ zu lesen. Ihr erhaltet das Shirt für 10 Euro und auch hier gilt: Infos über das T-Shirt erhaltet Ihr an unserem Stand oder unter artikel@wh96.de

Zu guter Letzt weisen wir Euch auf die **rot-weiß gestreifte Baumwollmütze** hin, die in den Blöcken immer häufiger zu sehen ist. Die einfach gehaltene Mütze trägt vorne das Kölner Stadtwappen im Lorbeerkrantz. Das Mützenmotiv ist vornehmlich aus dem Karneval bekannt und macht auch im Winter die Kurve zu einer Rot-Weißen.

Die Mütze ist für 10 Euro an unserem Stand erhältlich.



Stadtverbote

Bis vor einem Jahr hat man das rheinische Derby mit großen Spielen, Tradition, Konkurrenz auf Platz und Rängen, zuletzt mit viel Polizei verbunden.

Inzwischen kommt ein Faktor hinzu: die Stadtverbote. Das leidige Thema der richtigen Prävention geht in die nächste Runde, indem erneut FC-Fans von Seiten der Polizei ein Stadtverbot für den Kölner Westen erhalten haben.

Da wir sogar Stadionverbote als ein falsches Signal ansehen, darf die Effektivität der Bestrafung gegenüber Schuldigen und vor allem die objektive Bearbeitung der Fälle doch in Frage gestellt werden, ist es natürlich klar, dass wir Stadtverbote aufs Schärfste verurteilen.

Einwohnern der Stadt Köln wird einen Tag lang verboten, sich in bestimmten Stadtteilen aufzuhalten oder

zu bewegen. Mag das noch so oft erwähnt worden sein in der nahen Vergangenheit, wir kritisieren diese Form der Prävention immer noch auf das Äußerste.

Wir fordern die Polizei auf, endlich ihre eigenen Fehler nicht durch die Beschneidung von Freiheiten anderer auszugleichen und diese Form der Prävention einzustellen.

Probleme werden durch solche Maßnahmen nicht bereinigt, können sich die Betroffenen außerhalb der Verbotszone doch völlig unkontrolliert bewegen. Die Zahl Stadionverbote, in deren Zusammenhang Stadtverbote ausgesprochen werden, wäre bei vernünftiger und guter Polizeiarbeit deutlich geringer.

Würde die Polizei gründlicher arbeiten – und das fängt schon bei Festnahmen an –, bräuchte es solche Strafen also überhaupt nicht.



////////// **Schwaadlappe** ///////////////

Tausche Freigetränk gegen Erfolg

Die Presse an sich ist bekannt dafür, dass sie sich gerne selbst einlädt. Erlebt haben das am vorvergangenen Mittwoch mal wieder die Fanclubvertreter, die sich am Geißbockheim eingefunden hatten, um den Worten der Geschäftsführer Meier und Horstmann zu lauschen.

Vorangegangen waren die Entlassung Soldos, der Sieg im DFB-Pokal gegen 1860 München und der Sieg gegen den Hamburger SV.

Nun also wollte Michael Meier den teilnehmenden Vertretern der FC-Fanclubs seine Sicht der Dinge schildern und durch seine Analyse die Kritiker doch noch von seiner Arbeit überzeugen.

Nach einem Fotoshooting der anwesenden rasenden Reporter und dem Genuss des Freigetränks folgte ein einführender Monolog Meiers und die anschließende rund zweistündige Frage- und Kritikrunde. Michael Meier war dabei hauptsächlich damit beschäftigt, seine Arbeit zu verteidigen und hatte keine Zeit zu erläutern, wie er sich

die Zukunft des Vereins vorstellt. Dabei hätte doch auch diese Intention hinter der Einladung der Fanclubvertreter stecken können: Die Fehler der letzten Spielzeiten aufarbeiten und gleichzeitig veranschaulichen, wie man sich die Arbeit der sportlichen Abteilung in naher Zukunft vorstellt. Dass sich Meier zur zukünftigen Entwicklung des Vereins nicht geäußert hat und stattdessen Claus Horstmann nach rund 90 Minuten das erste Mal mit fordernder und motivierender Stimme ankündigte, dass sich einiges ändern müsse, spricht wohl auch für die aktuelle Ratlosigkeit Meiers. Dieser nahm sich stattdessen im Laufe der mit rund 180 Fanclubvertretern gut besuchten Gesprächsrunde immer mehr zurück.

Die Fragen waren zu Beginn des Abends äußerst kritisch und generell gefasst, wurden aber mit der Zeit spezieller und bezogen sich mehr und mehr auf einzelne Spieler. So war es für die Geschäftsführung einfacher, ihr Handeln zu begründen. Ein klares Bekenntnis zu Schaefer blieb trotz mehrfacher Nachfrage aus. Die Formulierungen in diesem Zusammenhang drückten aus, dass es derzeit nicht not-

wendig sei, über eine Ablösung Schaefers nachzudenken. Der Begriff „derzeit“ ist jedoch sehr dehnbar.



Der Abend brachte im Prinzip keine neuen Erkenntnisse gegenüber Interviews und Aussagen der Verantwortlichen. Die nicht eingeladene Presse hatte ihre Artikel – mit etlichen Zitaten aus der internen Runde – bereits fertig geschrieben, bevor die letzten Fanclubvertreter ihr zu Hause erreichten und auch der Verein ließ es sich nicht nehmen, auf seiner Homepage noch am selben Abend von einem „konstruktiven Austausch“ zu sprechen. Dass die Veranstaltung also eher für die Öffentlichkeit als für die Fanclubs bestimmt war, ist völlig offensichtlich.

Und was nehmen Presse und Fans mit aus diesem Gespräch? Michael Meier kämpft um sein Amt, ist wohl am Ende das Fazit. Das ist ja grundsätzlich nichts Schlechtes, doch stellt sich die Frage, ob danach überhaupt noch gefragt wird.

Die Fans waren ob der sportlich überzeugenden Leistung der Mannschaft gegen Hamburg überrascht. Warum plötzlich ein so verändertes Auftreten?

Nur drei Tage nach dem Fanclubtreffen durfte diese Frage erneut gestellt werden, jedoch in negativem Sinne. Die Mannschaft verändert derzeit wöchentlich ihr Gesicht. Ein offensichtlicher Grund ist nicht ersichtlich.

Was jedoch auch in dieser Saison deutlich wird ist, dass auf den kritischen Positionen hinter der Startelf kein deutlicher Konkurrenzkampf herrschen kann. Von den im Sommer getätigten Neueinkäufen spielte lediglich Lanig von Anfang an. Was nun auf der Position im defensiven Mittelfeld geschieht, wenn Petit wieder fit wird, ist offen. Sollte Petit für Lanig in die Startelf rücken, wäre eine positive Sicht auf den Erfolg Meiers in der Einkaufspolitik des Sommers 2010 hinfällig: Martin Lanig würde von Petit

und Matuschky verdrängt, Mato Jajalo ist Opfer der notwendigen Systemumstellung unter Schaefer, Andrezinho ist im Moment keine Alternative zum stagnierenden Miso Brecko, Konstantinos Giannoulis hat Trainingsrückstand, obwohl er seit vier Monaten nichts anderes macht als trainieren, Alexandru Ionita konnte bisher nicht auf sich aufmerksam machen, muss inzwischen Simon Terodde aus der eigenen Jugend weichen und Christopher Bucht-mann steckt noch in der Entwicklung zu einem bundesligareifen Spieler.

Und so spielt die eigene Jugend inzwischen eine wichtige Rolle im Profikader. Für die sportliche Qualifikation dieser Spieler kann Michael Meier allerdings nicht wirklich viel, stattdessen hat sie zuletzt Frank Schaefer geformt.

Und dass dieser nicht viel mit den Neueinkäufen anfangen kann, wird deutlich an der Beförderung von Spielern wie Vunguidica oder eben Terodde in den Profikader. Ionita guckt in die Röhre, der Manager ist bloßgestellt, kostete der Stürmer den Verein doch 1,5 Millionen Euro.

Nun steht das Derby gegen Mönchengladbach an, es geht um so viel wie seit langem nicht mehr. Der Vorletzte empfängt den Letzten. Vor dem FC stehen in der Tabelle Schalke, Stuttgart, Bremen und Wolfsburg, also Vereine, die sich aller Voraussicht nach noch fangen werden. Das ist ebenso zu erwarten wie es schon der nicht anhaltende Erfolg von Mainz war. Es bleiben – zumindest kurzfristig – der FC, Mönchengladbach, Kaiserslautern und St. Pauli im Abstiegskampf übrig. Acht Punkte aus elf Spielen ist ferner eine zu geringe Ausbeute, um gelassen in Richtung Winterpause zu blicken. Um sich in der Bundesliga realistisch zurück zu melden, benötigt der FC die gleiche Punkteanzahl bis zum Winter noch einmal – in sechs Spielen. Das ist durchaus machbar, doch ist dafür die Mannschaft gefordert! Ein Sieg gegen Mönchengladbach ist dringend erforderlich, um nicht das inzwischen oft herbei geschrie-bene Szenario Wirklichkeit werden zu lassen: dem Verein fliegt alles um die Ohren.

Nur vier Tage nach dem Derby steht die Jahreshauptversammlung an. Und Diese dürfte für die Verantwortlichen auch bei einem Siegbrisant werden. Die Absicht Meiers, mit der Fanclub-Gesprächsrunde Feuer aus der Debatte zu nehmen, gelang sowieso schon nicht ganz, hinzu kam die wieder einmal enttäuschende Niederlage gegen Nürnberg. War nun die Leistung gegen Hamburg nur ein Ausreißer nach oben? Wir hoffen es nicht!

Auf der Jahreshauptversammlung steht traditionell die Rede Overaths im Fokus. Die Fans erwarten mit Spannung, wie der Präsident ihnen gegenüber auf die sportlich pre-käre Situation, die Arbeit Meiers und den Unmut der Fans

reagieren wird. Die gefährliche Situation in der Bundesliga hat auch der Vorstand mit zu verantworten, verlässt man sich auf die Struktur des Vereins. Die Transfers werden vom Vorstand abgesegnet, doch ist die Frage, inwieweit sich der Vorstand bei Transfers von Ionita oder Gianoulis und auf der anderen Seite von Podolski und Petit querstellen sollte. Ein finanzielles und sportliches Konzept, eine Perspektive für den transferierten Spieler und Überzeugungsarbeit – schließlich ist es ja die Absicht der sportlichen Abteilung, den beworbenen Spieler zu kaufen – sollten den Vorstand (genauer: die Gesellschafterversammlung, bestehend aus Vorstand sowie dem Verwaltungsratsvorsitzenden Schmitz und seinem Vize Schramma) stets überzeugen. Sonst würde die sportliche Abteilung ja auch etwas falsch machen.



Overath ist zudem mit der Aufgabe voll ausgelastet, die Personale Meier zu verteidigen. Die Intention: würde Meier die Spitze verlassen, wäre der Vorstand das Gremium, welches im Gegenwind steht. Die Angst ist grundsätzlich unbegründet, der Respekt gegenüber der FC-Legende ist immer noch gegeben, es fehlen nebenbei auch nur annähernd Alternativen. Zwar ist grundsätzlich auch die Arbeit des Vorstandes unter die Lupe zu nehmen, doch ist der Zeitpunkt dafür einfach falsch. Overath muss allerdings endlich erkennen, dass der Vorstand mit der Verteidigung Meiers alleine da steht. Nicht nur Fans, sondern auch der Verwaltungsrat hat sich inzwischen gegen Meier ausgesprochen.

Der Unmut der Fans gegenüber Meier wird also aus dem Verein heraus unterstützt, während Schaefer durchaus Respekt genießt.

Das Spiel in Nürnberg war erneut ein sportlicher Rückschritt. Die Hoffnung, dass Schaefer durch seine Art, die sich völlig von der seines Vorgängers unterscheidet, und seine Kenntnis des Vereins das Ruder noch rumreißen kann, hat sich in den Köpfen der Fans allerdings festgesetzt. Frank Schaefer muss eine Chance und nicht das Gefühl gegeben werden, auf gepackten Koffern, wie es Zvonimir Soldo beschrieb, sitzen zu müssen. Zwar ist die Reise vom Profi- zurück zum Nachwuchsbereich am Geißbockheim kurz, doch hat eine interne Lösung einen unübersehbaren Reiz.

Während aktuell also die „interne-Lösung-Wochen“ am Geißbockheim laufen – Schaefer und Lottner als Trainerteam, Salger, Matuschik, Clemens in der Startelf, Yalcin, Schwabke und Vunguidica auf der Bank in Nürnberg –, droht der nachhaltige Erfolg der Arbeit, die Michael Meier im Sommer geleistet hat, Richtung Nullpunkt zu gehen. Die Transfers bringen die Mannschaft aktuell kaum weiter, dennoch wurden 2,5 Millionen Euro in die Hand genommen.

Das Derby ist nun also das nächste Spiel, bei dem stets eine Kamera auf Michael Meier und den Vorstand gerichtet sein wird. Wie lange soll das noch so gehen?

Darüber muss spätestens auf der Jahreshauptversammlung ernsthaft und sachlich debattiert werden. Vielleicht gelingt das ja auch, ohne unangenehme Fragen zu „vergessen“ oder einen Block zu beantworten.

Der Verein braucht wieder Ruhe, damit sich die Mannschaft, an der das Schauspiel natürlich nicht spurlos vorbeifliegt, auf ihre schwierige Situation konzentrieren kann. Mit Ruhe ist jedoch nicht gemeint, die letzten Wochen, Monate, Jahre zu vergessen und den Blick einfach wieder auf die Mannschaft zu richten. Die Zeit für eine Bilanz muss sein. Den Zeitpunkt hat sich keiner ausgesucht, es hat keiner etwas verbrochen, jeder kämpft ehrenvoll für seine Standpunkte. Doch gebietet es die aktuelle Situation, mal zurückzublicken, zu sehen, wie sich der Verein sportlich entwickelt hat und wie der Verein für die (nahe) Zukunft aufgestellt ist.

In beiden Bereichen sehen die Fans (und der Verwaltungsrat) erhebliche Mängel und sind äußerst skeptisch – trotz dem dritten Jahr Bundesliga in Folge. Das macht auch kein Freigetränk wett.

Wir müssen so schnell wie möglich aus der Vereinskrisen raus und uns gleichzeitig auf die sportlichen Aufgaben der nächsten Wochen konzentrieren.

Ein Derbysieg gegen Mönchengladbach wäre ein guter Anfang!